

# Kaum Leerkilometer dank Telematik

**STENITZER.** 1954 vom Vater gegründet, wurde das Unternehmen 1992 von Friedrich Stenitzer übernommen. Als Gemüsehandel und Transportunternehmen angefangen, liegt der Schwerpunkt der Friedrich Stenitzer GmbH aus dem steirischen St. Ruprecht an der Raab mittlerweile auf dem Transport, wobei sich das traditionsreiche Unternehmen hier auf Kühl-, Frisch- und Lebensmitteltransporte spezialisiert hat.



Foto: Stenitzer GmbH

**SCANIA.** Den geringsten Treibstoffverbrauch erzielt Stenitzer mit Scania, die bis auf einen DAF und einen MAN die Flotte darstellen. „Wir wollen Fahrzeuge haben, mit denen meine Fahrer auch gerne fahren. Der Arbeitsplatz muss schließlich passen.“ gibt Friedrich Stenitzer als einen weiteren Grund für seine Entscheidung für Scania an.

**SOFTWARE.** Stenitzer vertraut hier neben MTrack auf WinDISPO von Fortigo, auf Transporeon und auf die Transportplattform TimoCom. Map & Guide wird für Routenplan und Kalkulation verwendet, weil hier für jedes Land sofort die aktuelle Maut berechnet wird und auch das Mindestlohngesetz je nach Land abrufbar ist.

**TELEMATIK-LÖSUNG.** Um die Arbeitszeiten besser kontrollieren zu können, wurde es vor zwei Jahren Zeit für eine Telematik-Lösung. Friedrich Stenitzer: „Ich wollte die Arbeitszeiten optimieren können. Heute weiß ich genau, wie viel Fahrzeit jeder Fahrer noch übrig hat, wie viel Einsatzzeit ihm noch zur Verfügung steht und ich kann planen, in welchem Fahrzeug ich ihn am besten einsetze.“

**GEGENWART.** Seit dem Einsatz der Telematik-Lösung im Unternehmen, haben sich die Leerkilometer massiv reduziert. Außerdem werden die Fahrzeiten der FahrerInnen bestmöglich ausgenutzt, was ja auch für die FahrerInnen selbst ein Vorteil ist, die so immer im Plus bleiben können. „Es ist viel weniger Stress, weil ich kaum mehr telefonieren muss. Ich weiß jetzt ja, wo sich der Fahrer genau befindet und auch, wo er innerhalb der nächsten Stunde sein wird. Darum muss ich ihm nicht mehr nachtelefonieren und fragen, wo er ist und was er macht. Auf das Telefonieren der Fahrer untereinander hat das keinen Einfluss. Ich weiß nämlich, dass sie während des Fahrens gerne via Konferenz-

schaltung miteinander plaudern. Das gönnt' ich ihnen natürlich. Aber rein logistisch würden wir ja mit der Nutzung des Navis überhaupt kein Telefon mehr benötigen, weil wir alles schriftlich erledigen könnten.“

Anfangs hatten die Mitarbeiter Angst davor, plötzlich kontrolliert zu werden. Das hat sich aber nach ungefähr zwei Monaten wieder beruhigt. „Meine Mitarbeiter schreiben nach wie vor Stundenzettel und ich hab MTrack zur Kontrolle,“ erklärt Stenitzer.

**ZUKUNFT.** Für Stenitzer ist eine Lösung interessant, mit der den KundInnen einfach ein Link geschickt werden kann, mit dem sie nur Zugriff auf den Lkw haben, der für sie unterwegs ist. Wenn der Link dem/der KundIn nur für ein vordefiniertes Zeitfenster zur Verfügung stehen würde, wäre das eine große Zeitersparnis. Friedrich Stenitzer sieht den/die Lkw-FahrerIn in Zukunft papierlos: „Es wäre ein großer Vorteil, wenn ich zum Beispiel den Frachtbrief digital unterschreiben lassen könnte, um im Büro unnötige Papierverarbeitung zu vermeiden.“



Foto: Stenitzer GmbH